



22.3.: Robben-Tag in Graal-Müritz

Newsletter eines einzigartigen Projektes für die Biologische Vielfalt



Guck mir in die Kulleraugen! Der Blick einer Kegelrobb ist herzergreifend. Mit ihren riesigen Kulleraugen und ihrem behäbigen robben an Land wirken die massigen Tiere ziemlich gemütlich. Doch Vorsicht! Die bis zu 300 Kilogramm schweren Kegelrobben sind das **größte Raubtier Deutschlands!**

Ihren Namen verdanken die Robben ihrem kegelförmigen Kopf oder den kegelförmigen Zähnen. Oder, noch lustiger: Der wissenschaftliche Name *Halichoerus grypus* bedeutet so viel wie ‚hakennasiges Schwein des Meeres‘. Die an Land so schwerfälligen Tiere sind echte Wasserakrobaten. Sie können Geschwindigkeiten von bis zu 30 km/h erreichen, bis zu 300 Meter tief tauchen, bis zu 30 Minuten unter Wasser bleiben und bei einer Jagd Strecken von 30 bis 50 Kilometern zurücklegen.

BEDROHT

Lange wurden Kegelrobben vom Menschen gejagt, da sie den Fischern die Fische wegfraßen und ihre Pelze begehrt waren. Innerhalb von wenigen Jahrzehnten war die Kegelrobb in der südlichen Ostsee nahezu ausgerottet.

Dann wurden Giftstoffe aus Industrie und Landwirtschaft wie Quecksilber, aber auch chlorierte Kohlenwasserstoffe wie DDT und PCB zur größten Gefahr. Die Kegelrobbenweibchen erkrankten an Tumoren und Gebärmutterverschlüssen. Anfang der 80er Jahre wurden nur noch ungefähr 2.500 Tiere in der Ostsee gezählt. Dank des Jagdverbotes 1974 und der Reduktion von Umweltgiften ist die Kegelrobb seit den 1990er-Jahren wieder an deutschen Nord- und Ostseeküsten heimisch. Aktuell gibt es etwa 120 Kegelrobben an der Küste von Mecklenburg-Vorpommern. 2018 wurden dort erstmals Kegelrobben-Babys gesichtet. Der vom Trubel des Tourismus abgeschiedene Prerowstrom ist einer ihrer Lieblingsorte. Aber auch am Ostseestrand häufiger sind die massigen Raubtiere immer öfter zu sehen.

Foto: BUND/Boll

Robben und Wasser im Fokus in Graal-Müritz

Am 22.03., 13 Uhr,
Konzertpavillon im Rhododendronpark
Zarnezweg
18181 Graal-Müritz

Veranstaltung des BUND M-V im Verbundprojekt Vernetzte Vielfalt zum Internationalen Robbentag und Weltwassertag

13:00 Uhr: Eröffnung der Veranstaltung mit kostenlosem Zugang
13:30 Uhr: Robben an unserer Küste (Vortrag 20 min + Diskussion)
14:15 Uhr: Robbenzaunaufbau am Strand
15:00 Uhr: Stadt und Wasser 1 (Vortrag 15 min + Diskussion)
15:30 Uhr: Führung durch die Ausstellungen
16:00 Uhr: Stadt und Wasser 2 (Vortrag 15 min + Diskussion)
16:30 Uhr: Führung durch die Ausstellungen
17:30 Uhr: Treffen für das Robben-Netzwerk und daran Interessierte
Aktueller Stand beim Robbenschutz mit viel Zeit für den Austausch, Fingerfood
19:30 Uhr: Ende

Das gibt es zu sehen und zu erleben:

- **Robben-Ausstellung** vom Deutschem Meeresmuseum in Stralsund
- Ausstellung zum **Ökologischem Bauen** vom BUND M-V
- **Vorträge** zu Robben und Wasser in der Stadt
- Infomaterial
- Mitmachelemente wie z.B. Glücksrad mit Fragen zu Robben, Ostsee, Moor
- Wasser-Zungentest
- Zeit für Fragen und Diskussionen mit den anwesenden Fachleuten des BUND M-V.

Machen Sie mit!

Werden Sie Robben-Pate.

Zwischen Februar und April kommen die Robben-Babys zur Welt. Das Jungtier wird ca. 2-3 Wochen von der Mutter mit einer fettreichen Milch gesäugt. Während der Säugezeit lässt die Mutter ihr Jungtier oft mehrere Stunden bis Tage am Strand allein. Das ist ganz normal. Das Jungtier sollte in dieser Zeit aber nicht gestört werden. Eine Menschenansammlung kann verhindern, dass die Mutter zurückkehrt.

Um die Robben zu schützen, wurde im Vorgängerprojekt "Schatz an der Küste" ein "Erste-Hilfe-Pakt" für Robben entwickelt. Das besteht aus Informationsmaterial und einer Absperrausrüstung. Damit kann bei Bedarf eine temporäre Ruhezone am Strand eingerichtet werden. Viele Kommunen entlang der Ostseeküste sind inzwischen mit dabei. Freiwillige haben an vielen Stränden bereits solche Ruhezonen betreut und Strandgäste über die Tiere und den richtigen Umgang mit ihnen informiert.

Das Team vom BUND M-V zeigt, wie eine solche Ruhezone eingerichtet wird!

VON UNSEREN VERBUNDPARTNERN



KRANICHE WILLKOMMEN AM KRANORAMA

Fleißige Praktikant*innen schleppen Maissack um Maissack auf die Ablenkfütterungsfläche an den Günzer Seewiesen. Ihr Tun ist den schlaun Kranichen nicht verborgen geblieben: Sie picken eifrig nach den beliebten Maiskörner. Kein Wunder, denn bei den aktuellen Wetterbedingungen finden sie ansonsten nicht so viele Leckereien. Immer mehr Kraniche schlagen den Wetterkapriolen zum Trotz den Weg Richtung Nordostdeutschland ein. Im Laufe der nächsten drei Wochen werden dann hunderte oder gar tausende Kraniche hier Station machen und auf dem Weg nach Schweden einen Stopp einlegen, um Kraft zu tanken.



Unterdessen ist das KRANORAMA bereit für die Frühjahrsrast. Kranichfans sind herzlich willkommen.

Das KRANORAMA hat bis Ende März täglich von 10 - 16 Uhr geöffnet. Ein Team aus Ehrenamtlichen und Praktikant*innen steht mit Fachwissen und hervorragender Beobachtungstechnik bereit.

Kommt vorbei!

Fotos: Heidi Witzmann

BioWiki

Blubber: Nein, das sind keine Luftblasen. Das englische Wort "Blubber" bezeichnet die dicke Unterhautspeckschicht bei Robben und Walen. Es ist die eine körpereigene Klimaanlage. Sie schützt die Robben vor Kälte und ist eine Energiereserve. Während des Fellwechsels sowie in der Paarungs- und Wurfzeit zehren die Kegelrobben von ihren Fettreserven. In den folgenden Monaten legen sie sich durch die Jagd auf Fisch eine neue "Blubber"-Speckschicht zu.

VIELFALT BRAUCHT VIELE!

Damit die Schatzküste noch artenreicher, lebenswerter und schöner wird, freuen wir uns über jeden, der uns unterstützt. Deshalb bitte weitersagen und diese Mail an Freund:innen, Nachbar:innen Kolleg:innen schicken.

Vielen Dank!

Wir melden uns wieder mit dem nächsten Newsletter.

NEWSLETTER ABBESTELLEN

Wenn Sie diese E-Mails zukünftig nicht mehr erhalten wollen:

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)

Für den Inhalt dieses Newsletters ist die **OSTSEESTIFTUNG** verantwortlich.

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

